

INFOBRIEF SAATGUTFONDS

LEGEN SIE KEIME FÜR DIE ZUKUNFT



Vielfalt feiern! 25 Jahre Saatgutfonds

Welche Farbenpracht, welche Vielfalt der Formen, welche Geschmacksexplosionen! Ein echter Genuss! Dank der Ökozüchtung ist die Basis für eine eigenständige und gentechnikfreie Sortenvielfalt breiter und reichhaltiger denn je.

Und immer mehr junge Menschen engagieren sich für die Ökozüchtung. Der allergrößte Dank gehört den Pionier*innen, die seit über 40 Jahren mit Begeisterung und hoher Intensität – allen widrigen Umständen zum Trotz – diese Aufgabe vorangebracht haben. Und ein großer Dank geht an Sie, an all die großartigen Spender*innen und Unternehmen, die den Saatgutfonds unterstützen. Denn seit nunmehr 25 Jahren geben Sie den Züchter*innen Rückenwind!

Bleiben Sie weiter mit uns dran! Eine gute Ernährung aus fruchtbaren Pflanzen, die ohne Spritzmittel und künstliche Dünger auskommen, ist die Grundlage für eine nachhaltige und gesunde Zukunft. Für uns, für unsere Kinder und für die Landwirtschaft! Die biodynamischen und ökologischen Züchter*innen sind dafür der Garant. Ihre Jubiläumsspende ermöglicht deren Arbeit! Vielen Dank, dass Sie sich mit uns für die Ökozüchtung engagieren!



Oliver Willing

Herzliche Grüße
Ihr Oliver Willing

Die Vielfalt Macher*innen

Mehr als 60 ökologische Züchter*innen in Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz arbeiten an der Entwicklung schmackhafter, ökologischer Sorten. Drei Züchter*innen schildern uns, was sie beim Umgang mit den Pflanzen immer wieder zum Staunen bringt.



Julian Jacobs, Obergrashof,
Kultursaat e. V.

Welche Wunder, welch' eine Schönheit ist möglich in der Pflanzenwelt! Genauer gesagt in der Welt der Kulturpflanzen! Das Erstaunen im Umgang mit Gemüsepflanzen wird nicht weniger: mit pflegerischer Zuwendung wird eine formvollendete Wachstumsentwicklung möglich, die ihresgleichen sucht. Gelingt es dabei die Pflanzen gestaltenden Kräfte bewusster wahrzunehmen, lässt dies Demut und Verantwortung für die uns lebendig versorgende Kraft der Kulturpflanzen wachsen. Neue Methoden die Pflanzen zu begleiten, z.B. durch Saadbäder, Klänge oder die Eurythmie erweitern zudem den züchterischen Horizont. Sogar Meditation kann erstaunliche Wirkungen zeigen. Das lässt mich hoffen für eine lebendige Zukunft für Pflanze und Mensch.



Inde Sattler,
apfel:gut e. V.

Ich staune über die verschwenderische Natur, dabei ist sie vorsorglich und souverän. Alles was sie und ich als Züchterin brauchen sind Raum und Zeit. Ich pflege, beobachte und entscheide. So beherzt, wie ich vom Schorf, Mehltau oder Obstbaumkrebs befallene Pflanzen ausgrabe und wegtue, bringe ich beim Bestäuben mit dem Pinsel die Kreuzungspartner zusammen. Immer entscheiden die Pflanze oder der Lauf der Natur mit und ich bin die Lernende.

Die Sorte Wanja ist aus einer Vielzahl von Apfeln entstanden, die mein Mann als junge Sämlinge in einer Hecke um unsere Obstplantage gepflanzt hat. Die Züchter Matthias und Christoph haben die Bäume in der Hecke bonitiert und dabei diesen besonders robusten Baum entdeckt. So sind und werden alle apfel:gut Sorten immer ein Ergebnis der offenen gemeinschaftlichen Arbeit sein.



Dr. Ben Schmehe,
Forschung & Züchtung Dottenfelderhof

Bei der alltäglichen Arbeit kann der Aspekt des Staunens nur allzu leicht verloren gehen, da die staunenswerten Dinge schnell als selbstverständlich hingenommen werden. Dabei gibt es so vieles, das zum Staunen anregt: die Keimung, das Wachstum, die Blüte, die Abreife, das Absterben der alten Pflanze und die Bewahrung des Lebens im neuen Keim. Ich komme am ehesten ins Staunen über diesen ewigen Kreislauf, wenn ich nach der Arbeit, an einem lauen Sommerabend, kurz vor der Ernte am Rande eines Haferfeldes mit unserer Sorte Kaspero stehe und ein leichter Wind durch die Rispen weht.



...für Bio von Anfang an!

Sortenvielfalt

Seit 1996 konnten mit der Unterstützung des Saatgutfonds über 100 Gemüse- und 50 Getreidesorten aus ökologischer Züchtung entwickelt werden. Auch erste ökologisch gezüchtete Apfelsorten gibt es bereits. Ein wichtiger Grundstein ist gelegt. Doch es braucht noch viel mehr, um eine eigenständige Sortenbasis für den Ökolandbau zu schaffen.

Winterweizen Roderik,
2018, Cultivari gGmbH

geeignet für trockengefährdete Standorte, winterhart, geringe Mehltauanfälligkeit, Flug- und Steinbrandresistenzen

Gelbe Bete Wintersonne,
2020, Saat:gut e. V.

für leichte und schwerere Böden geeignet, sehr gute Laubgesundheit

Sommerhafer Kaspero,
2017, Dr. Ben Schmehe,
Forschung & Züchtung Dottenfelderhof

Flugbrandresistent, gute Ertragsfähigkeit, gutes Hektolitergewicht und gute Entspelbarkeit

Kohlrabi Fridolin,
2019, Julian Jacobs,
Kultursaat e. V.

frohwüchsig, bildet einheitliche, gesunde Knollen, aromatisch mit süßen und nussigen Nuancen



Zucchini Solara,
2020, Kornelia Becker,
Kultursaat e. V.

leicht bis ausgeprägt süß, nussig und aromatisch

Winterdinkel Edelweisser,
2018, Getreidezüchtung
Peter Kunz

früher, schneeweißer Winterdinkel, mit hohem Qualitäts- und Ertragspotential

Möhre Soletta,
2020, Thomas Heinze,
Kultursaat e. V.

violett-schalig, Innenfärbung von gelb über gelb-orange bis orange, schnellwüchsig

Apfel Wanja,
2019, apfel:gut e. V.

aromatisch, eher hell-schalig und besonders robust

Wintererbse Kolinda,
2019, Cultivari gGmbH
weißblühend, rankend,
geeignet für Mischanbau mit Wintertriticale oder Winterweizen

Vielfalt fördern!

Seit 25 Jahren engagieren sich Privatpersonen, Unternehmen aus der Bio-Branche und Stiftungen mit uns für die ökologische und gentechnikfreie Pflanzenzüchtung und bereiten damit den Boden für nachbaubare Sorten mit gutem Geschmack. Für diese wunderbare Unterstützung bedanken wir uns von ganzem Herzen! Wir haben mit vier engagierten Menschen über die Bedeutung des Saatgutfonds gesprochen.

Tomate Heart of Gold,

2019, Iris Attrot,
Kultursaat e. V.

goldgelbe Fleischtomate,
schwere, gleichmäßig
geformte Früchte, mild mit
angenehmer Säure



Beate Oberdorfer,

Mitglied der Geschäftsführung von
Sonett

Samen sind ein Allgemeingut der Menschheit und stehen am Beginn jeglicher Nahrungserzeugung. Der Kampf gegen Saatgut-Monopole mit ihren Gentechnik-Samen wird anhaltend gebraucht, um gesunde Lebensmittel auch in Zukunft zu haben. Bio-Saatgut, das frei verfügbar ist, ist dafür die Voraussetzung und Garantie. Unser Dank gilt allen Züchterinnen und Züchtern, die mit großem Einsatz diese Arbeit leisten.

Prof. Dr. Mirjam Athmann,

Fachgebietsleiterin Ökologischer Land-
& Pflanzenbau, Universität Kassel

Ökologische Pflanzenzüchtung ist eine Weiterentwicklung der pflanzen-genetischen Vielfalt als Kulturgut und damit gemeinwohlorientiert. Das Zusammenwirken von Züchter*innen, Stiftungen, Unternehmen und Einzelpersonen hat eine beachtliche Vielfalt an ökologischen Getreide- und Gemüsesorten hervorgebracht, die maßgeblich zur Erfolgsgeschichte des Ökologischen Landbaus beitragen.



Liocharls

Winterweizen-Population,

2016, Dr. Hartmut Spieß,
Forschung & Züchtung
Dottenfelderhof

begrannte und unbegrannte
Ähren in verschiedensten
Farbtönen, sehr gute Back-
qualitätseigenschaft,
Widerstandsfähigkeit gegen
Steinbrand und Gelbrost

Zu seinem Geburtstag freut sich
der Saatgutfonds über kleine und große
Spenden. Für noch mehr Vielfalt
in den Ökozuchtgärten!



SPENDENKONTO

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
IBAN: DE77 4306 0967 0030 0054 12
GLS Bank, Bochum
Stichwort: Jubi25

ONLINE-SPENDE

www.saatgutfonds.de/online-spende



„Die Erde ist nicht nur unser
gemeinsames Erbe, sie ist auch
die Quelle des Lebens.“

Dalai Lama



D. Beckers,
Spenderin

Mit Blick auf den Ausverkauf unserer
Schöpfung kann ich gar nicht anders,
als den Saatgutfonds zu unterstützen.
Ich bin voller Achtung und dankbar,
dass sich Menschen im Täglichen
bemühen Zukunft zu säen. Gutes
Gedeihen auf allen Ebenen wünsche
ich dem Saatgutfonds für viele weitere
Jahre.

Sascha Damaschun,
Geschäftsführer von BODAN Großhandel für Naturkost GmbH:

Saatgut spielt eine Schlüsselrolle für die Souveränität des
Bio-Landbaus und die Ernährung der Zukunft. Das Erhalten und
Entwickeln unserer Kultursorten ist wichtig für die Artenvielfalt.
Ebenso müssen wir aber neue Pflanzen züchten, die mit den
Bedingungen des Bio-Landbaus im Klimawandel dynamisch
verbunden sind – aufwendige Grundlagenarbeit, die allen
zugutekommt. Über den Saatgutfonds können wir diese Grund-
lagenarbeit gemeinsam ermöglichen.

Beleg für Kontoinhaber/ Einzahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers	
Empfänger	
Zukunftsstiftung Landwirtschaft	
IBAN des Empfängers	
DE77430609670030005412	
bei (Kreditinstitut)	
GENODEM1GLS	
Betrag	
EUR	
Verwendungszweck (nur für Empfänger)	
Spende Saatgutfonds Zukunftsstiftung Landwirtschaft	
Kontoinhaber / Einzahler: Name	

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR- Staaten in Euro.	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)					
Saatgutfonds/Zukunftsstiftung Landwirtschaft					
IBAN					
D E 7 7 4 3 0 6 0 9 6 7 0 0 3 0 0 0 5 4 1 2					
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)					
G E N O D E M 1 G L S					
Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung ihren Namen und Ihre Anschrift an				Betrag: Euro, Cent	
Name des Sponsors: (max. 27 Stellen)				ggf. Stichwort	
				IBS 1/21	
PLZ und Straße des Sponsors: (max. 27 Stellen)					
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)					
IBAN					
06					
Datum		Unterschrift(en)			

SPENDE

Antwortcoupon

Bitte ausgefüllt per Post, Fax oder E-Mail an uns senden.

Fax: 0234 5797 5188

E-Mail: landwirtschaft@gls-treuhand.de

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Christstr. 9
44789 Bochum

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft verarbeitet die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten, um mit Ihnen in Kontakt bleiben und die gesetzlichen Pflichten, insbesondere seitens des Gemeinnützigkeitsrechts, zu erfüllen. Ihre Daten werden nicht ohne Ihre Einwilligung oder ohne gesetzliche Grundlage weitergegeben. Alle Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de oder nehmen Sie Kontakt auf unter: +49 234 5797 5153

Bitte senden Sie mir

- ☐ „Einblicke 2020“, Kultursaat e. V.
- ☐ „Das Saatgut von morgen“, aus dem Kundenmagazin Schrot&Korn, 2021/4, S. 32-38
- ☐ „Das totalitäre Gen“, Bio Forum Schweiz, Kultur und Politik, 2021/1
- ☐ „Gentechnik auch in Zukunft strikt regulieren!“, aktuelles Positionspapier unterzeichnet von über 94 Organisationen

Diese Dokumente und unseren Newsletter finden Sie unter www.saatgutfonds.de/infobrief-infomaterial

SEPA-Lastschriftmandat für den Saatgutfonds

(Bitte Absenderangaben in Druckschrift ausfüllen)

(Spende steuerlich absetzbar)
Gläubiger-Identifikationsnummer DE25ZZZ00000016785
Die Mandatsreferenz wird Ihnen gesondert mitgeteilt.

☐ **Einzelspende:** Ziehen Sie einmalig Euro _____
als Spende von meinem Konto ein

☐ **Dauerspende:** Ziehen Sie ab Monat _____

☐ monatlich ☐ jährlich ☐ _____

bis auf Widerruf

Euro _____ als Spende von meinem Konto ein

Ich ermächtige die Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Kreditinstitut _____

BIC/BLZ _____

IBAN/Kto.-Nr. _____

Ort und Datum _____

Unterschrift _____

Nachweis für Spenden bis 200,- EUR – zur Vorlage beim Finanzamt –

Gilt nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts.

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 7, 8 und 14 AO durch Bescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5808/0326 vom 07.11.2020 für das Jahr 2019 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der oben angegebenen Zwecke im In- und ggf. auch im Ausland verwendet wird.

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
unselbstständige Stiftung
im GLS Treuhand e. V.
Christstraße 9, 44789 Bochum



KNOBLAUCH – NICHT NUR FÜR VAMPIRE

Knoblauch ist eine Kulturpflanze, die keine Samen mehr bildet. Um sie zu vermehren, muss man deshalb eine Zehe der Knoblauchknolle in die Erde setzen. Doch leider kommt es bei dieser Art der vegetativen Vermehrung auch zur Belastung mit Viren. Deshalb erfolgt die Vermehrung von Knoblauchsteckgut meist im Labor über sogenannte Meristemkulturen. Einen anderen Weg hat die Kultursaat-Züchterin Sonja Lange eingeschlagen. Sie hat Ihre neue Sorte „klassisch“ über mehrere Generationen durch Selektion kräftiger, vitaler Pflanzen weiterentwickelt. Von 2016 bis 2019 konnten die Arbeiten innerhalb eines vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderten Verbundprojektes (Bioland, Julius Kühn-Institut und Kultursaat) intensiviert und die Frage der Gesunderhaltung von Knoblauch umfassend untersucht werden. Im März 2021 wurde die biologisch-dynamische Knoblauchsorte Thüla vom Bundessortenamt zugelassen. Steckgut wird voraussichtlich ab Herbst 2021 über Bingenheimer Saatgut erhältlich sein. Die Sorte zeichnet sich durch ein feines, vollmundiges Aroma aus und eignet sich mit angenehmer Schärfe insbesondere auch zum Rohverzehr – nicht nur für Vampire.

www.kultursaat.org

CASTING-SHOW FÜR ÄPFEL

Langsam aber sicher läuft die Zuchtnummer PoC 1399 auf die Zielgerade zu. Seit 2017 wird der Apfel auf sechs biologisch-dynamischen Höfen in verschiedenen Obstbaugebieten getestet. PoC 1399 hat die Anbauer*innen überzeugt und erreicht damit den nächsten Schritt auf dem Weg zur Markteinführung.



Es läuft ein bisschen so wie bei einer Casting-Show: PoC 1399 kann mit guter Lagerfähigkeit überzeugen und eine Sensorikerin bewertet ihn als „Apfel mit einer ausgeprägten Saftigkeit und einer erfrischenden Säure, bei der einem das Wasser im Mund zusammenläuft“. Ob der Apfel bei den Konsument*innen ebenso gut ankommt, wird durch Verkostungen und Testverkäufe mit Handelspartnern in drei Regionen herausgefunden. Währenddessen wird die neue Sorte beim europäischen Sortenamt angemeldet. In einer Baumschule werden 4000 Bäume herangezogen, die dann im Frühling 2023 für den Anbau gepflanzt werden können. Wenn die Sorte dann 2025 erstmals im Handel erhältlich ist, hat sie sicherlich auch einen wohlklingenden Namen.

www.pomaculta.org



GEMEINSAM STARK – KOLLABORATIVE TOMATENZÜCHTUNG

Im Gewächshaus oder im Folientunnel angebaute Tomaten werden häufig von Pilzen befallen, die zur Samtfleckenkrankheit führen. Die Ausbreitung neuer Pilzrassen, die auch bisher resistente Tomatenpflanzen befallen, macht die Zucht neuer Sorten für den Ökologandbau notwendig. Deswegen haben sich Züchter*innen des Kultursaat e. V. aus Deutschland mit Züchter*innen aus Österreich zusammengeschlossen. Aktuell wird an 12 Standorten geforscht und gezüchtet, dabei werden alle Arbeiten gemeinsam koordiniert und abgesprochen. Im Fokus der Züchtungsforschung steht eine widerstandsfähige, klassische, rote Salattomate mit normalgroßen Früchten. Das kollaborative Netzwerk ermöglicht mehr Praxiserfahrung, eine breitere Datengrundlage und einen optimalen Wissensaustausch. Zudem will man künftig die Zusammenarbeit mit weiteren ökologischen Züchter*innen im europäischen Raum voranbringen.

Mehr Informationen finden Sie in der aktuellen Jahresrundschau „Einblicke 2020“ des Kultursaat e. V. (s. Bestellangebot)

www.kultursaat.org



LEGUMINOSEN – DIE ALLESKÖNNER FÜR DEN HEIMISCHEN ACKER

Leguminosen wie Erbsen, Bohnen oder Lupinen sind im ökologischen Landbau besonders wichtig. Denn die Pflanzen können über ihre Wurzelknöllchen Stickstoff im Boden binden und bereiten so den Boden für die nachfolgende Frucht optimal vor. Außerdem sind die Körner ein sehr nährstoffreiches Futter- bzw. Nahrungsmittel. Damit noch mehr Landwirt*innen den Alleskönner einsetzen und es angepasste Sorten für das mittel-europäische Klima gibt, unterstützt der Saatgutfonds die Züchtung von Lupinen und Erbsen der Getreidezüchtung Peter Kunz, ein Lupinenzüchtungsprojekt des Kultursaat e. V. und die Erbsenzüchtung der Cultivari gGmbH.

Erfahren Sie mehr über die Erbsenzüchtung in einem kurzen Video (6 Min.) der Getreidezüchtung Peter Kunz:

www.gzpk.ch/kulturen/erbsen/



PIONIER DER BIOLOGISCH-DYNAMISCHEN GEMÜSEZÜCHTUNG

„Wir erleben in der uns umgebenden Pflanzenwelt etwas Reines, von allen Begehrlichkeiten Unberührtes, das uns Menschen [...] ein wunderbares Vorbild sein kann.“

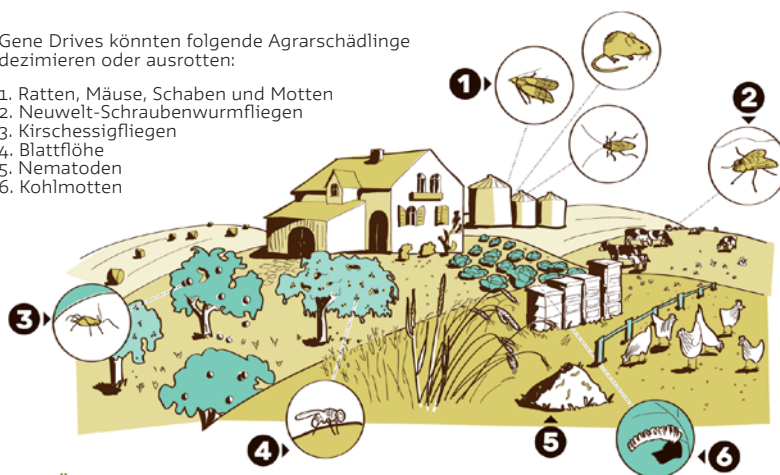
Dieter Bauer

Der Züchter Dieter Bauer hat die Anfänge der biodynamischen Züchtung vor über 50 Jahren mitgestaltet und intensiv begleitet. Sein Blick auf das Verhältnis von Mensch und Pflanze, auf die Qualität unserer Nahrungsmittel und auf die Besonderheiten der biodynamischen Züchtung ist nachzulesen in „Einblicke 2020“ von Kultursaat e. V. (s. Bestellangebot).

www.kultursaat.org

Gene Drives könnten folgende Agrarschädlinge dezimieren oder ausrotten:

1. Ratten, Mäuse, Schaben und Motten
2. Neuwelt-Schraubenwurmfiegen
3. Kirschessigfliegen
4. Blattflöhe
5. Nematoden
6. Kohlmotten



DAS TOTALITÄRE GEN

Alles Leben kann sich von Natur aus an wechselnde Umweltbedingungen anpassen. So sichern Arten ihr Überleben, so entwickeln sich neue Arten und so setzen sich besonders gut angepasste Arten durch. Was passiert, wenn wir gentechnisch eingreifen und als Menschen bestimmen, was vererbt wird? Hört sich futuristisch an, ist aber bereits möglich! Mit einer Technologie namens Gene Drive können bestimmte Gene zwangsvererbt werden und sich damit bei jeder Fortpflanzung durchsetzen. Dies wird bereits heute an Mücken und Mäusen getestet. In Zukunft könnten man sogenannte Schädlinge wie Fruchtfliegen, Blattläuse oder Nematoden durch die zwanghafte Vererbung eines Gens zum Aussterben bringen oder anderweitig manipulieren. Welche Risiken die nicht rückholbare Freisetzung solcher Gene Drive Organismen für unser Ökosystem hätte, ist kaum erforscht und lässt sich kaum bemessen. Daher fordern wir mit vielen weiteren Organisationen im Rahmen der europäischen Stop Gene Drive Kampagne ein weltweites Moratorium für die Freisetzung von Gene Drives. Ein gut lesbarer Hintergrundartikel zu dem Thema finden Sie bei unseren Bestellangeboten (S. 6).



Helfen Sie mit, Gene Drives zu verhindern und unterzeichnen Sie die Petition:

www.stop-genedrives.eu/petition/

KONTAKT

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
in der GLS Treuhand
Christstraße 9, 44789 Bochum
Telefon: + 49 234 5797 5172
Fax: + 49 234 5797 5188
www.saatgutfonds.de
www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de

Ansprechpartner:
Oliver Willing
Telefon: + 49 234 5797 5141
E-Mail: oliver.willing@gls-treuhand.de

SPENDENKONTO

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE77 4306 0967 0030 0054 12

Wir sind gemeinnützig. Ihre Spende
ist steuerlich absetzbar.